



DER KANZELDIENST

Pastor Wolfgang Wegert

Sonntag, den 30.11.2025

Uhrzeit: 10.00 Uhr

Das Leben im Geist

PREDIGTTTEXT: „**Denn diejenigen, die gemäß [der Wesensart] des Fleisches sind, trachten nach dem, was dem Fleisch entspricht; diejenigen aber, die gemäß [der Wesensart] des Geistes sind, [trachten] nach dem, was dem Geist entspricht.** ^[6] **Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, das Trachten des Geistes aber Leben und Frieden,** ^[7] **weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht;** ^[8] **und die im Fleisch sind, können Gott nicht gefallen.**“
(Römer 8,5–8)*



Römer 8,5–8

An den vergangenen Sonntagen haben wir erkannt, dass alle, die an Jesus Christus glauben und von Neuem geboren sind, aus Gnade vor Gott gerechtfertigt sind und sie somit keine Verdammnis mehr trifft. Sie sind aus der Gefahrenzone herausgerettet und können niemals mehr verlorengehen – sie sind absolut sicher. Paulus erinnert in den Versen 2–4 daran, wie diese wunderbare Rechtfertigung entstanden ist: nicht durch unser erfolgreiches Befolgen des Gesetzes, sondern „*was dem Gesetz unmöglich war – weil es durch das Fleisch kraftlos war –, das tat Gott*“ (Vers 3). Unsere Rechtfertigung ist zu 100 Prozent Gottes Werk, „*wir sind seine Schöpfung, erschaffen in Christus Jesus*“ (Epheser 2,10). Dass du gläubig bist, ist Gottes Werk. Was du durch gute Taten nicht erreichen konntest, hat Gott bewirkt, indem Er Seinen Sohn sandte. Nun sind wir „eine neue Schöpfung“ (2. Korinther 5,17). Wie diese nun in der Welt lebt, darum geht es in unserem obigen Abschnitt.



Römer 8,2–4



Römer 8,3



Epheser 2,10



2. Korinther 5,17

Paulus beschreibt das, indem er den „Weltmenschen“ als Kontrast zum „Christenmenschen“ darstellt (Römer 8,5). Hier werden keine zwei Arten von Christen beschrieben – die einen als „fleischliche“ auf einer „niedrigeren“ Stufe und die anderen als „höherstufig“ im Geist, nein: Paulus vergleicht nicht zwei Sorten von Christen, sondern stellt Nichtgläubige Gläubigen gegenüber.



Römer 8,5

1. Die nach dem Fleisch leben

Paulus spricht von denen, die „nach dem Fleisch leben“ oder „gemäß [der Wesensart] des Fleisches sind“. So nennt er die, welche keine Christen sind, denn sie leben alle gemäß ihrer fallenen Natur. Wenn du ein Nichtchrist bist, also nicht an Jesus Christus glaubst, gehörst du zu denen, die „gemäß [der Wesensart] des Fleisches“ leben. Ein „Weltmensch“ ist jemand, der von seiner fallenen Natur (im biblischen Kontext metaphorisch wiederholt „Fleisch“ genannt) dominiert wird.

Woran erkennt man das? Unser Ausgangstext sagt, sie streben nach dem, was dem Fleisch entspricht, und sinnen nur auf irdische Ziele – solche fürs Hier und Jetzt. Diese Weltzeit ist ihr Leben, mehr kennen sie nicht.

Johannes formuliert: *„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! [...] ^[16] Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht von dem Vater, sondern von der Welt. ^[17] Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit“* (1. Johannes 2,15–17). Paulus zählt zudem wesentliche Merkmale eines Menschen des Fleisches auf: *„Offenbar sind aber die Werke des Fleisches, welche sind: Ehebruch, Unzucht, Unreinheit, Zügellosigkeit; ^[20] Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsucht, Zwietracht, Parteilungen; ^[21] Neid, Mord, Trunkenheit, Gelage und dergleichen, wovon ich euch voraussage, wie ich schon zuvor gesagt habe, dass die, welche solche Dinge tun, das Reich Gottes nicht erben werden“* (Galater 5,19–21).

1. Johannes 2,15–17

Galater 5,19–21

So präsentiert sich der Mensch, der nach dem Fleisch lebt und weltlich gesinnt ist: Er existiert in einer Welt ohne Gott und kennt nur das Diesseitige, nicht das Ewige. Er strebt nach dem Vergänglichen, weil er vom Unvergänglichen nichts weiß. Er ist fleischlich gesinnt und auf sich fokussiert – auf das, was seiner gefallenen Natur und Sündhaftigkeit entspricht. Es geht um die Frage nach deiner Grundgesinnung: Denkst du menschlich oder göttlich?

Als Petrus es gar nicht gut fand, dass Jesus von Seinem Leiden und Sterben sprach, widersprach er dem Heiland: *„Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht!“* (Matthäus 16,22). Jesus antwortete nicht: *„O Petrus, wie lieb von dir, dass du dir solche Sorgen machst!“* Stattdessen tadelte Er ihn scharf: *„Weiche von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!“* (Vers 23). Hier hatte der in Petrus verbliebene „alte Mensch“ gesprochen. Sein altes Fleisch dachte menschlich, nicht göttlich. Glücklicherweise war der „neue Mensch“ bereits in sein Herz gepflanzt, sodass er kurz zuvor hatte sagen können: *„Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!“* (Vers 16). Daraufhin tadelte Jesus Petrus nicht, sondern sprach: *„Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!“* (Vers 17).

Matthäus 16,22–23

Matthäus 16,16–17

Ein „Weltmensch“ würde ein solches Bekenntnis zu Jesus niemals ablegen. Er kann nur menschlich denken, von etwas anderem weiß seine Seele nichts. Dass Petrus einmal göttlich und ein andermal wieder menschlich dachte, zeigt den Kampf im Gläubigen, den Paulus in Römer, Kapitel 7 beschreibt. Der Gottlose jedoch kennt nur eine Gesinnung: die menschliche, sündhaft und fleischlich.

Römer 7

Das Ergebnis dieser fleischlichen Gesinnung ist der Tod (Kapitel 8, Vers 6). Daher ist eine Erneuerung unserer Gesinnung notwendig, wie Paulus später im Römerbrief lehrt: *„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist“* (Kapitel 12, Vers 2). Bekehrung und geistliche Erneuerung („Wiedergeburt“) sind unerlässlich. Ohne die Erneuerung deiner Gesinnung bist du hoffnungslos.

Römer 8,6

Römer 12,2

Paulus schreibt den Ephesern: „*Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, dass ihr nicht mehr so wandeln sollt, wie die übrigen Heiden wandeln in der Nichtigkeit ihres Sinnes, ^[18] deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; ^[19] die, nachdem sie alles Empfinden verloren haben, sich der Zügellosigkeit ergeben haben, um jede Art von Unreinheit zu verüben mit unersättlicher Gier*“ (Kapitel 4, Verse 17–19). Nichtgläubige Menschen sind dem Leben Gottes entfremdet aufgrund der Unwissenheit in ihnen. Paulus verdeutlicht dies: „*Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt werden muss. ^[15] Der geistliche [Mensch] dagegen beurteilt zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt*“ (1. Korinther 2,14–15).

 Epheser 4,17–19

 1. Korinther 2,14–15

Der fleischliche Mensch ist geistlich tot. Er kann das Geistliche, das Göttliche, nicht wahrnehmen. Es wird von William Pitt erzählt, dass er, vor seiner Zeit als englischer Premierminister, von seinem bekehrten Freund William Wilberforce zu einer Predigt von Richard Cecil eingeladen wurde – einem einfachen, aber wiedergeborenen Laien in der Kirche von England. Während des Zuhörens erfüllte große Freude Wilberforce; er war überglücklich, denn Cecil predigte mit großer Verständlichkeit und Klarheit. Er hoffte, dies würde Pitt erreichen und überführen. Doch nach dem Gottesdienst sagte Pitt zu seinem gläubigen Freund: „Sei mir nicht böse, aber ich habe nicht die geringste Idee, worüber der Prediger eigentlich gesprochen hat!“ Wie sollte er auch! Er war zwar ein nobler Mann, doch er trachtete nach dem Fleisch. Und „*das Trachten des Fleisches [ist] Feindschaft gegen Gott [...]; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht*“ (Römer 8,7).

 Römer 8,7

Es kann nicht! Von einem auf sich allein gestellten und unerretteten Menschen zu erwarten, das Evangelium zu verstehen und zu glauben, ist, als würde man von einer Wühlmaus verlangen, dass sie fliege. (Sie versteht es nicht und kann es nicht.) Die Gesinnung des Fleisches ist ja Tod. So hoffnungslos ist die Lage eines „Weltmenschen“, wenn Gott nicht eingreift und seine verfinsterte Seele erleuchtet.

Die Tatsache, dass der natürliche, fleischliche Mensch nichts vom Geist Gottes vernimmt und dem Gesetz nicht untertan sein kann, übersehen leider viele christliche Verkündiger. Auf Kanzeln wollen sie oft politischen Einfluss nehmen: Sie kritisieren die Regierung wegen zu geringer Maßnahmen gegen Abtreibung, mangelnder Unterstützung für Ehe und Familie oder Förderung sexueller Vielfalt. Sie predigen der Welt das Gesetz und christliche Werte – in dem Glauben, die Gesellschaft moralisch heilen und einen „Kulturkampf“ führen zu können. Doch sie haben den Kern des Problems nicht erfasst. Sie vergessen, dass Menschen, die nach dem Fleisch leben, dem Gesetz Gottes nicht untertan sein werden. Der komplette Vers vom Apostel Paulus lautet schließlich ja auch: „*[...] das Trachten des Fleisches [ist] Feindschaft gegen Gott [...]; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht [...]*“ „Moralpredigten“ sind daher vergeblich, ebenso das Predigen „christlicher Werte“ an die Welt.

Der natürliche Mensch lehnt ab; er unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht und kann es auch nicht. Deshalb lautet der Missionsbefehl nicht: „Geht hin in alle Welt und demonstriert für christliche Werte!“, er heißt auch nicht: „Predigt das Gesetz und christianisiert die Erde!“, sondern: *„Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung!“*^[16] *Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden“* (Markus 16,15–16).



Markus 16,15–16

Wir verbünden uns daher nicht mit politischen Strömungen, sondern predigen eine einzige Botschaft – „das Wort vom Kreuz“ (1. Korinther 1,18). Wir verkündigen „Christus den Gekreuzigten“ (Vers 23). Erst, wenn ein Mensch von Neuem geboren wird und an Jesus Christus als seinen persönlichen Erretter glaubt, lebt er nicht mehr nach dem Fleisch; erst dann liebt er Gott und Seine Gebote. Das Römische Reich brach nicht zusammen, weil die ersten Christen politisch agiert hätten, sondern, weil sie evangelisierten, zahllose Gemeinden gründeten und Abertausende zum lebendigen Glauben an Christus führten.



1. Korinther 1,18.23

Deutschland braucht nicht zuerst eine „christliche Politik“, sondern Millionen wiedergeborener Christen. Es braucht Millionen Menschen, die nicht mehr nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist leben. Dann wandelt sich unsere Gesellschaft von selbst. Darum wird es im Reich Gottes so herrlich sein: Dort lebt niemand mehr nach dem Fleisch, alle leben nach dem Geist, alle lieben Christus und beten Ihn an. Deshalb gibt es dort kein Leid, keinen Krieg und keine Gewalt mehr – ewiger Friede herrscht, weil alle von Neuem geboren sind. Halleluja!

Darum, liebe Freunde: Habt ihr noch die Welt lieb? Lebt ihr noch gemäß dem Fleisch? Dann wisst, dass dessen Trachten Tod bedeutet. Um eurer Seelen willen bitte ich euch: Tut Buße, bekehrt euch und werdet Menschen, die nach dem Geist leben!

2. Die nach dem Geist leben

Wer sind nun die, welche nach dem Geist leben? Menschen, von denen das gilt, sind Christen. Ein Christ lebt nicht mehr nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist. In ihm dominiert nun der Heilige Geist. Dieser hat die Oberherrschaft. Manche stellen sich einen Christen als jemanden vor, der aufgehört hat zu trinken, zu spielen, fremdzugehen, Steuern zu hinterziehen oder zu rauchen. Das mag zutreffen, beschreibt aber nicht das Wesen eines Christen. Sein Kern ist, dass er vom Heiligen Geist bestimmt und geführt wird: *„Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes“* (Römer 8,14). Christen haben in ihrer Wiedergeburt den Heiligen Geist empfangen – wer Ihn nicht hat, ist kein Christ (Vers 9). Sie empfangen Ihn und werden seither vom Geist geführt. Sie leben gemäß dem Geist. Was bedeutet das konkret?



Römer 8,14



Römer 8,9

Ein Christ spürt eine tiefe Fürsorge für seine Seele. Das Heil seiner Seele steht an erster Stelle; Geld, Karriere, Ansehen oder äußeres Wohlergehen interessieren ihn nicht primär. Ganz oben rangiert die Beziehung zu Gott. Wie steht es um meine Verbindung zu Ihm?

Diese Frage stellt kein Weltmensch. Du aber, der du durch den Heiligen Geist in deinem Herzen erleuchtet bist, beginnst zu ahnen, was im Leben am wichtigsten ist – die Frage nach Gott. Gemäß dem Geist leben bedeutet, nach Gott zu streben. Deine Seele, die zuvor nichts von Gott wissen wollte, sehnt sich nun nach Ihm. Dieses innere Streben bewirkt der Heilige Geist in dir.

Diese erwachte Sehnsucht der Seele nach Gott ist der Beweis eines mächtigen Geisteswirkens in dir. Von solch einem Menschen kann man sagen: Er trachtet nach dem, was des Geistes ist. Er ist ein Geistesmensch. Bist du ein solcher Geistesmensch? Lebst du noch nach dem Fleisch oder bereits nach dem Geist und sinnst auf das, was des Geistes ist? Das erste Werk des Heiligen Geistes in dir ist also: Er schafft in deiner Seele einen großen Hunger und Durst nach Gott und das prägt dein Leben.

Gemäß dem Geist leben bedeutet auch, Jesus zu verherrlichen. Das wirkt der Heilige Geist weiter in dir. Er verherrlicht immer Jesus. Der Heiland selbst sagte vom Heiligen Geist: *„Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er nehmen und euch verkündigen“* (Johannes 16,14). Wenn du ein vom Heiligen Geist geleiteter Mensch bist, zeigt sich das in deinem Leben. Du liebst Jesus und möchtest Ihn verherrlichen. Jesus Christus ist dein Edelstein, die Krone deines Lebens. Ihn willst du ehren, anbeten und Seinen Namen über alles rühmen. So sind Geistesmenschen.

 **Johannes 16,14**

Davon zu unterscheiden sind jene, die von Gott und der Bruderschaft aller Menschen sprechen und aus Gründen religiöser Verständigung den Namen Jesu lieber auslassen. Alle reden von Gott. Doch Menschen, die vom Geist geleitet sind und gemäß dem Geist leben, können nicht von Jesus schweigen. Der Heilige Geist verherrlicht Ihn und sie tun es ebenfalls – als die zweite Person der Gottheit: Jesus Christus, wahrer Mensch und wahrer Gott, der am Kreuz die Sünden der Seinen trug und ihnen dadurch volle Gerechtigkeit vor Gott erwarb. Für sie ist Jesus der Name über allen Namen, in dem alles Heil liegt. Für Geistesmenschen ist Er der ‘Herr der Herrlichkeit’ (1. Korinther 2,8; Jakobus 2,1), den sie über alles lieben.

 **1. Korinther 2,8**
 **Jakobus 2,1**

Ein weiteres Merkmal derer, die nach dem Geist leben, ist ihr Verlangen nach Heiligung. Sie wollen Jesus immer ähnlicher werden und charakterlich wie Er. Wie es die Werke des Fleisches gibt, so die Frucht des Geistes: „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung“ (Galater 5,22). Sie lernen, den Versuchungen der Sünde entschlossener zu widerstehen, die Begierden des verbliebenen Fleisches weiter abzutöten und mehr Sieg über die bösen Regungen ihres Herzens zu erringen.

 **Galater 5,22**

Dabei schauen sie nicht auf sich und ihre Sünden, sondern auf Jesus; indem sie das tun, werden sie durch den Heiligen Geist in Sein Bild verwandelt. Gemäß dem Geist leben und nach den Dingen des Geistes trachten bedeutet, sich vom Heiligen Geist verändern zu lassen. Das sind Geistesmenschen. Und dabei lieben sie ihre Bibel. Sie ist ihre Lieblingslektüre. Gottes Wort erfreut sie; das Studium des Römerbriefs bereitet ihnen tiefe Freude. Sie wollen in der Erkenntnis Gottes wachsen.

Darum lieben sie die Lehren des Evangeliums. Und sie beten gern, suchen Erfüllung in der Gemeinschaft mit ihrem Erretter. Aber sie suchen nicht nur Beglückung für ihre eigene Seele, sondern wenn du nach den Dingen des Geistes strebst, interessiert dich nicht nur das Heil deiner eigenen Seele, auch das anderer. Du bist an der Gesellschaft, in der du lebst, interessiert – ja, sogar besorgt um den Zustand der ganzen Welt. Doch du suchst nicht die politische oder soziale Lösung, denn du erkennst den wahren Grund, warum die Welt im Argen liegt. Im Gegensatz zu Politikern und Weltverbesserern siehst du, dass die Welt im Griff des Teufels ist. Nur Geistesmenschen verstehen, was wirklich mit der Welt nicht stimmt. Wir sehen die verborgenen Mächte dahinter: die Mächte der Finsternis, die Fürstentümer und Gewalten, die hintergründig wirken. Wir wissen, dass die Welt nicht in Ost und West, demokratisch oder diktatorisch zu teilen ist, sondern in Licht und Finsternis. Menschen wundern sich, dass diese Welt keinen Frieden findet und alles nur schlimmer wird. Politik und Aktivisten ahnen nicht, was dahintersteckt. Wir aber wissen es: Es ist sozusagen ein Konflikt zwischen Himmel und Hölle und alles musste so kommen, wie wir es sehen. Die Bibel und der Heilige Geist lehren uns von einem großen Abfall und dem Kommen des Antichristen. Menschen des Geistes sind nicht erschüttert von dem, was sie erleben; sie kennen ihre Bibel und wissen, dass sie alles vorausgesagt hat.

Was aber wirklich herrlich ist: Sie hegen eine heiße Erwartung, denn „*der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm!*“ (Offenbarung 22,17). Der Heilige Geist sagt den Menschen des Geistes, dass Jesus bald wiederkommt. Christen leben zukunftsfröh in dieser Welt, doch himmelwärts gewandt. Unser Wandel hier auf Erden ist bereits himmlisch. Christus ist unser Leben und Sterben unser Gewinn.



Offenbarung 22,17

Zusammengefasst: Menschen, die nach dem Geist leben, sind solche, deren Leben und Ziel Jesus ist. Die Freude an Gott und Seinem Heil ist ihre Glückseligkeit. Bist du nur ein gezwungener Christ, ein angezogener, der nach jedem Gottesdienst oder jeder Bibellektüre froh ist, dass es vorbei ist? Oder ist die Freude am Herrn deine Stärke? Konkret gefragt: Was hat dieser Gottesdienst mit dir gemacht? Hast du, wie William Pitt, nicht die leiseste Idee, wovon die Predigt handelte? Bist du froh, dass gleich alles endet und du dem frommen Kram entfliehen kannst? Ist dir der Glaube eine Last oder eine Lust? Oder lässt das heutige Bibelwort dein Herz jubeln? Wenn ja, dann bist du ein vom Geist geleiteter und getriebener Mensch. Denn das Trachten des Geistes ist Leben! Trachte nach dem Leben in Jesu Namen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e. V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 547050, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, www.arche-gemeinde.de
Gottesdienste: sonntags 10.00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 520 604 100 00 70 70 5**

* Zitierte Bibeltexte sind entnommen aus: *Die Bibel*, übersetzt von Franz Eugen Schlachter, revidierte Fassung („Version 2000“).